AKTUELLE NACHRICHTEN Deutschland
NACHRICHTEN AG
21. März 2025

Schmelzende Gletscher: Unser Wasser in Gefahr – Was nun?

Der Artikel beleuchtet die dramatischen Auswirkungen des Gletscherschwunds auf die Süßwasserversorgung und das Klima weltweit.

Der dramatische Verlust von Gletschern weltweit hat weitreichende Auswirkungen auf das Leben der Menschen, insbesondere im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Süßwasser. Laut einem Bericht der Weltwetterorganisation (WMO) anlässlich des ersten Welttags der Gletscher am 21. März 2025 haben Gletscher seit 1976 knapp 9.200 Gigatonnen Eis verloren. Dies entspricht einem Eisblock in der Größe Deutschlands, der 25 Meter dick ist. Diese erschreckenden Zahlen verdeutlichen die Dringlichkeit des Themas, zumal der Verlust an Eis auch den Meeresspiegel um 18 Millimeter erhöht hat, was das Risiko von Überschwemmungen für 200.000 bis 300.000 Menschen steigert. Die Gletscher, zusammen mit den Eisschilden der Antarktis und Grönlands, halten 70% der globalen

Süßwasserressourcen. Die WMO betont entschieden die Notwendigkeit, Gletscher zu erhalten, da sie sowohl ökologisch, wirtschaftlich als auch gesellschaftlich von großer Bedeutung sind.

In den letzten drei Jahren haben alle 19 Gletscherregionen der Welt Verluste verzeichnet, wobei die Schrumpfung in diesem Zeitraum so dramatisch war wie seit den 1970er Jahren nicht mehr. Global betrachtet verloren Gletscher seit dem Jahr 2000 durchschnittlich 5% ihrer Eismasse. Besonders betroffen sind die europäischen Alpen und die Pyrenäen, wo die Gletscher um 40% in ihrem Volumen geschrumpft sind.

Globaler Gletscherschwund und seine Implikationen

Ein Teil der grundlegenden Erkenntnisse zu diesem Thema stammt aus der Studie „Glacier Mass Balance Intercomparison Exercise“ (GlaMBIE), die an der Universität Zürich durchgeführt wurde. Diese Studie zeigt, dass insbesondere die Gletscherschmelze seit dem Jahr 2000 stark zugenommen hat. Während zwischen 2000 und 2011 ein jährlicher Verlust von etwa 2000 Milliarden Tonnen Eis verzeichnet wurde, erhöhte sich dieser Verlust in den Jahren 2012 bis 2023 um 36%. Diese beschleunigte Schmelze führt zu regionalen Unterschieden, wobei die Gletscher auf antarktischen und subantarktischen Inseln nur einen Verlust von etwa 2% zeigen, während in Mitteleuropa ein Schwund von bis zu 39% beobachtet wurde.

Die Studie GlaMBIE hat insgesamt 233 Schätzungen regionaler Gletschermassenänderungen zusammengetragen, die aus etwa 450 verschiedenen Datenquellen stammen und von 35 Forschungsteams organisiert wurden. Diese umfassende Analyse liefert nicht nur Informationen über regionale Trends, sondern auch über jährliche Schwankungen und Unterschiede zwischen den verwendeten Beobachtungsmethoden.

Gefahren für die Menschheit und Lösungsansätze

Der Verlust von Gletschermasse hat dramatische Folgen. Wissenschaftler warnen, dass schwindende Gletscher die Süßwasserversorgung für nahezu 2 Milliarden Menschen gefährden, insbesondere in Regionen wie Zentralasien und den Anden. Der Anstieg des Meeresspiegels, der durch die Gletscherschmelze beschleunigt wird, ist für Wanderungen von Küstengemeinschaften und Erosionen verantwortlich, die sowohl Menschen als auch Ökosysteme bedrohen.

Um die Gletscherschmelze zu verlangsamen, wird empfohlen, die Treibhausgasemissionen und den CO2-Ausstoß drastisch zu reduzieren. Internationale Klimaschutzabkommen betonen die Wichtigkeit, die globale Erwärmung auf maximal 1,5°C zu begrenzen, um katastrophalen Eisverlust zu vermeiden. Innovative Ansätze, wie künstliche Eisreservoirs in Ladakh und Gletscherdecken in der Schweiz, sind einige der Maßnahmen, die Experten vorschlagen, um das lokale Schmelzen zu verlangsamen und die Wasserressourcen zu schützen.

Insgesamt steht fest, dass der Verlust an Gletschermasse nicht nur eine ökologische Katastrophe darstellt, sondern auch tiefgreifende Folgen für die menschliche Zivilisation haben könnte. Die Maßnahmen zur Verringerung des Klimawandels müssen umgehend umgesetzt werden, um die Folgen dieser Entwicklung zu mildern.

Details	
Quellen	• **www.radioenneperuhr.de** • **www.geo.uzh.ch**

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net